

Südnungarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 fr.
„ Donnerstags- „ 6 fr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'sches Haus).

Manuskripte werden nicht retournirt.

Ostergruß!

Lugos, 17. April.

„Christ ist erstanden!“ So wie der Frühling mit dem starren Winter gerungen und den Sieg sich erkämpft hat und nun bei linden Lüften, bei Vogelklang und Blumensprossen seinen Einzug in der Natur halten kann, so ist auch jener viel schwerere und härtere Kampf beendet, den der Heiland der Menschheit am Kreuze ausgefochten, den das Leben mit dem Tode gekämpft hat. Je furchtbarer und bangender der Streit war, desto herrlicher ist jetzt der Sieg. Es war ein wunderlicher Krieg, den Tod und Leben mit einander gerungen. Das Leben hat den Sieg behalten, es hat den Tod verschlungen.

Der Herr ist auferstanden, der Herr ist wahrhaftig auferstanden! so tönt es am herrlichen Ostermorgen freudig durch die ganze, weite Welt. Und so wie des Frühlings Einzug die ganze Natur zu neuem Leben erweckt, so soll die freudige Osterbotschaft, so sollen die Osterglocken die schlafenden besseren Gefühle in den Herzen der Menschen zu neuem frischen Leben und Gedeihen auferwecken. Erwecken sollen sie vor Allen den erhabenen Glauben: „Wir werden auferstehen!“ und ihn in unseren Herzen zur festesten Ueberzeugung gestalten; sie sollen unsere Herzen erfüllen mit dem trostreichen Bewußtsein: die Wahrheit muß auferstehen und die Welt regieren; auferstehen müssen edle Gesinnungen, wie Treue, Aufopferung, edle ver-

zeihende Liebe, Mitleid, Wohlthätigkeit und allgemeine Menschenliebe. Friede im Hause und in der Gemeinde, Friede in Herz und Gemüth, den Dir die Welt vielleicht mit rauher Hand aus dem Herzen gerissen hat, soll Dir das Osterfest wieder bringen. Und es kann Dir ihn bringen, denn in die Thränen der Gründonnerstag-Nacht fallen die Strahlen der Osterjonne und erzeugen darin den Regenbogen des Friedens, weil der Vergebung.

Aber auch die Zweifel schwinden aus unseren Herzen; das tröstliche Gefühl des Osterglaubens gibt uns neue Kraft, Ausdauer und Eifer zum Guten und erhebt unseren Geist über alles Irdische hinaus, zu Dem, der da auferstanden ist, der ewig lebt und bei dem auch wir leben werden.

Jubel und Lobgesang ertöne auch von Deinen Lippen, lieber Leser, über den herrlichen Osterfest des Heilandes, dessen selige Folgen auch von Dir genossen werden sollen.

Das Auferstehungsfest Ungarns.

Lugos, 17. April.

Das Osterfest, das für alle Völker ein Fest der Auferstehung ist, hat für die ungarische Nation seit dem Osterfest von 1867 und seit den blutigen Freiheitskämpfen von 1848/49 die pietätvolle Bedeutung eines politischen Auferstehungsfestes, seit dem der Weise der ungarischen Nation Franz Desák und die natürliche staatserbaltende Klugheit der ungarischen Nation vor 30 Jahren es dahin gebracht haben,

in die Höhe, zum blauen Himmelszelt, da flimmern und funkeln zwei neue Sterne, die allein für dich zu strahlen scheinen.

Aber in der alten Kouliße, wo der Staub sich häuft und wo Schweigen herrscht, da ist es öde und leer geworden, denn „Vater und Mutter sind fort.“

Ihr lieben, alten, grauen Köpfe, die ihr aus jenem Zimmer, wo unser Lebenslicht angezündet wurde, unruhig herauslugt, um unserer wildumherirrenden Fahrt zu folgen, verweilet lange, lange hienieden! Ihr theuren, alten, trüben Augen bewachtet recht lange die Schritte unseres Lebens!

Draußen, im rasch wechselnden Leben, heißt es „aus den Augen, aus dem Sinn,“ und wenn wir nur für wenige den Platz verlassen, an dem wir glaubten, daß uns alle Schicksale offen ständen, alle Herzen uns entgegenzuschlagen, da finden wir nicht selten bei der Rückkehr „Vergessen“ in den Blicken, Gistellerluft am Herd der Freunde.

Aber wenn du fünf, zehn, zwanzig Jahre diejenigen vergessen hast, die einst mit jauchzender Freude an deiner Wiege gestanden und einander aus Herz gedrückt hatten, und du kehrt zurück, dann sind sie „die Alten“ geblieben, ihre Herzen haben dir das alte Nest warm gehalten, und wenn du des Abends in deinem

daß in Ungarn der dauernde Gottesfrieden zwischen König und Volk wieder hergestellt wurde, erfüllt die ungarische Nation eine Pflicht der Dankbarkeit, wenn sie, das durch die erhabene Idee der christlichen Friedensliebe geheiligte Osterfest als historisches Auferstehungsfest der freiheitlichen ungarischen Verfassung feiert. Seit dem die ehrwürdige tausendjährige Krone des heiligen Stefan 1867 bei dem Krönungsfeste auf das Haupt Franz Joseph's des Gütigen gesetzt wurde, ist der von der ungarischen Nation gekrönte apostolische König von Ungarn, der allerkonstitutionellste König Europa's geworden.

Seit dem wird jedes Jahr der Regierung des gekrönten Königs in pietätvoller Erinnerung die Osterfeier als ein Friedensfest der Auferstehung der freiheitlichen ungarischen Verfassung gefeiert. Jedenfalls müßte die Dankbarkeit, welche auch in politischer Beziehung die Weisheit des Herzens ist, uns ganz besonders in der Jahreszeit jedes neuen Frühlings erinnern an die großen Tage der ruhmvollen nationalen Geschichte und an die großen Tage, an denen vor 30 Jahren als Abschluß der Jahrhunderte langen Kämpfe für die nationale staatliche Selbstständigkeit, endlich das Frühlingsfest der ungarischen Freiheit, das Friedensfest der unangreifbaren, in Liebe und Vertrauen erstarkten Einigkeit zwischen König und Volk am Osterfest gefeiert wurde.

Unsere jetzige Generation möge, wenn sie auch ausruhen will auf den Lorbeer einer ruhmvollen, ein Jahrtausend alten Vergangenheit, während der friedlichen Ruhe der Feiertage des Auferstehungsfestes in verständiger Selbsterkenntnis und in Dankbarkeit für die göttliche

eigenen Bette von ehemals einschlummerst, ist es, als ob du es gestern erst verlassen hättest.

Ihr lieben, treuen Herzen werdet nicht müde, zu klopfen und zu schlagen, haltet das alte verlassene Nest noch eine Zeitlang warm, damit wir uns hineinbetten können, um ausruhen von aller Unruhe, von allen Sorgen im Kampf des Lebens!

Überall anderwärts im Leben wirst du je nach deinen Erfolgen, je nachdem das Glück dir günstig gewesen, aufgenommen. Mit Gold in der Tasche, guten Wind im Segel und Fortuna am Bord bist du sicher, vom Beifall begrüßt, wie Freunde empfangen zu werden, an welche Küste der Erde du auch dein Fahrzeug lenken magst.

Nur in einen einzigen Hafen auf der weiten Welt kannst du mit gebrochenem Mast und zer-riffenem Segel, ja selbst mit dem Tode am Bord, einlaufen, an einer einzigen Stelle vor Anker gehen. Der Hafen heißt das Elternhaus, der Ankergrund ist die Elternliebe. An der Brust des Vaters, in den Thränen der Mutter findest du das ruhige Fahrwasser wieder, hier liegt die einzige Möglichkeit für den, der geistig Schiffbruch gelitten, sein Fahrzeug wieder frei zu machen, um aufs Neue hinaus zu steuern in den Strom des Lebens, noch einmal die empörten Wogen mit seinem Riel zu zertheilen.

FEUILLETON.

Die Alten.

(Original-Feuilleton des „Südnungarn.“)

Wenn wir froh oder traurig uns auf der großen Masquerade des Lebens herumtummeln, gierig einen guten Platz in der Quadrille des Schicksals oder gute Gesellschaft am Schenktisch des Glückes zu erhaschen suchen, wenn wir, uneingedenk dessen, was hinter uns liegt, in wilder Hast den Versuchungen nachjagen, die uns in der Zukunft winken, da folgen uns getreulich, voll Angst und doch wieder voller Hoffnung zwei Paar Augen aus jener verborgenen, dunklen Kouliße, wo das Leben gleichsam stockt, wo in dicken Schichten der Staub sich sammelt und Ruhe herrscht.

Nach und nach werden diese Augen immer trüber, immer begrenzter ihre Gesichtswerte, bis sie erlöschen, erst das eine Paar und dann das zweite; und wenn du auch im wirbelnden Spiel da draußen auf der Bühne fortgerissen wirst, in deinen Herzen wird es dennoch plötzlich so öde und kalt, in deinem Auge schimmern Thränen. Und dann — dann tanzt du weiter, als wäre nichts geschehen, aber blicke hinauf

Vorsehung alles das Gute würdigen, was die ungarische Nation sich selbst in den nationalen Freiheitskämpfen der Vergangenheit und in der schöpferischen Friedensarbeit der letzten 30 Jahre errungen hat. Die Geschichte der ungarischen Nation, welche an Kühnheit von keinem Volke auf dem europäischen Kontinente übertroffen wird, lehrt, daß die Macht, das Ansehen und das Wohlergehen des ungarischen Staates immer nur in den glücklichen Zeiten der vertrauensvollen Einigkeit zwischen dem gekrönten König und dem ungarischen Volke gesichert werden konnte.

Unsere jetzige Generation darf daher auch in den Momenten der Aufregung während der vergänglichsten politischen Parteikämpfe niemals vergessen, daß diese seit der Regierungszeit des heiligen Stephan ein Jahrtausend hindurch unentbehrlich gebliebene fundamentale Existenzbedingung des ungarischen Nationalstaates geschützt werden muß, gegen jeden Angriff von Außen oder von Innen, geschützt werden muß und heilig gehalten, wie die Szt. Stephanskrone selbst, das heil. Symbol der staatlichen Einheit des marianischen Königreichs. Deshalb soll in Ungarn diese Dankbarkeit für das erkämpfte und erarbeitete Glück der Gegenwart, dieses für alle Parteien gleich gültige Evangelium des liebevollen Vertrauens und der unantastbaren Einigkeit zwischen König und Volk stets daran erinnern, daß wir gerade wegen der pietätvollen Würdigung der an Blut und Thränen reichen nationalen Freiheitskämpfe der Vergangenheit, die von der unvergänglichen Frühlingssonne der selbstständigen konstitutionellen Freiheit erleuchtete Gegenwart würdigen müssen.

Die erhabene Idee der Nächstenliebe, welche die religiöse Weihe des Osterfestes predigt, soll auch die in der ungarischen Volksseele lebendigen Lehren der nationalen Geschichte zu neuer Auferstehung bringen. Die ungarische Geschichte selbst ist die beste und überzeugungsvollste Ermahnung zum inneren Frieden auf der Erde des ungarischen Vaterlandes. Diese Mahnung zur inneren Einigkeit liegt auch trotz aller natürlichen Parteiunterschiede in der Erinnerung an jene Osterzeit Ungarns, als die Religion des Patriotismus in der Leidensgeschichte der ungarischen Nation, mit Blut und Eisen ihr Auferstehungsfest feierte und alle Parteirückichten, alle konfessionellen und Klassenunterschiede vergessen ließ.

Wir finden oft griesgrämige alte Herren und Damen, die wie eingefleischte Egoisten erscheinen, für Nichts Interesse haben.

Willst du den Schlüssel zu ihrem Herzen? Willst du mit einem Zauberschlag ihre scheinbare Kälte aufthauen? Willst du diese „Egoisten“ lachen, ihre Gesichter strahlen sehen? Nichts ist einfacher. Du brauchst einem alten Querkopf, einer alten schwerfälligen Dame nur zu sagen: „Ich habe Ihnen Grüße von Ihrem Sohn zu überbringen.“ oder „Eine so gute Ernte wie bei Ihrem Sohn in diesem Jahre habe ich lange nicht gesehen, Herr Major.“

Es bedarf nur einer so banalen Phrase, um diese „Alten“ vollständig zu verwandeln, um aus diesen mürrischen, schweigsamen alten Leuten im Augenblicke die liebenswürdigsten, mittheilungsfähigsten Menschen zu machen.

Für irdische Liebe ist der Besitz eine Lebensbedingung, aber die einzige Liebe, die auch ohne ihn bestehen kann, ist die Liebe einer Mutter, die dadurch beweist, daß sie im Himmel angezündet wurde, wenn sie auch auf Erden flammt.

Der Sohn wächst in einem Hause auf, in dem vielleicht jedes seiner Bedürfnisse durch Entbehrung aufgebracht werden muß. Die Mutter ist für ihn die vortrefflichste Frau auf Erden, sie selbst liebt ihn mehr wie ihr eigenes Leben.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

28. April.
Jubiläumfest des kath. Frauenvereines;
Dilettanten-Vorstellung im Theater.
9. Mai.
Installation des Lugoser Bischofs.

Wir ersuchen unsere geehrten Abonnenten die rückständigen Pränumerationsgebühren einzusenden.
Die Administration.

Installation des Bischofs Dr. Demeter Radu. Den bisherigen Dispositionen gemäß, wird die feierliche Installation Sr. bischöflichen Gnaden Dr. Demeter Radu in folgender Weise vor sich gehen: Ankunft des Kirchenfürsten am 8. Mai, Nachmittags 4 Uhr am Lugoser Bahnhof. Dasselbst wird Se. bischöfliche Gnaden begrüßt u. zw. durch Se. Hochgeboren Obergespan Emerich v. Jakabffy, Vizegespan Béla v. Litsek, dann im Namen der Stadt von Bürgermeister Arpad v. Marsovbky und von den Vertretern der gr.-kath. Kirchengemeinde. — Nach dem Empfange auf der Bahnhstation wird sich der Zug in die gr.-kath. Kathedrale begeben, wo Se. bischöfliche Gnaden im Namen der Geistlichkeit und der Bürger durch Se. Hochwürden Domherr Peter Pap begrüßt wird. Nach Abhaltung des Gottesdienstes (voni sanote) begibt sich Se. bischöfliche Gnaden in die bischöfliche Residenz, woselbst ein Mitglied der Zentral-Geistlichkeit den Kirchenfürsten begrüßt. Abends Fackelzug, arrangirt von der Bürgerschaft. Am nächsten Tage, den 9. Mai, begibt sich Se. bischöfliche Gnaden in die Kathedrale, wo die eigentliche Installationsfeier vor sich geht. Nach Verlesung des die Ernennung enthaltenden allerhöchsten Handschreibens und der päpstlichen Bulle, hält Bischof Dr. Radu eine Antrittsrede, worauf er sich in die bischöfliche Residenz begibt. Dasselbst werden dem Bischof vorgestellt: Die Zentral-Geistlichkeit der gr.-kath. Diözese, die Geistlichkeit anderer Konfessionen, die Behörden und Korporationen und Deputationen. Nachmittags 3 Uhr Banket im Hotel „König v. Ungarn“. Abends Vorstellung im Theater, zu Ehren der anwesenden Gäste.

Zwanzig, dreißig Jahre voller Zärtlichkeit, Fürsorge Schmerz und Unruhe haben ihn ja auch zu ihrem Eigenthum gemacht, haben ihr das erste Anrecht auf sein Herz gegeben.

Aber da kommt er eines Tages heim, erregt, verwirrt, erröthend und glücklich; er nimmt die alte Mutter in seine Arme und erzählt ihr, daß er ein anderes Weib kennen gelernt habe, ein Weib, das nun für immer ihren Platz in seiner Liebe einnehmen wird, daß sie, die Mutter, sich mit den Brosamen begnügen muß, die vielleicht von dem reichen Tische ehelichen Glückes herabfallen, und er verlangt als die natürlichste Sache von der Welt, daß sie seine Freude, sein Glück mit ihm theile.

Und die Mutter thut es. Wohl mag es geschehen, daß ein Rest von Selbstsucht in dem Herzen sich aufbäumt, das zu vergehen meint in der Furcht, einen Sohn zu verlieren, aber dies Herz befinnt sich stets auf sich selbst und es öffnet seine Thore sogar, um eine Tochter aufzunehmen.

Und dieselbe alte Frau, deren ganzes Wesen eine Sanftmuth ausstrahlte, wenn du nur den Namen ihres Kindes nanntest, sie möchte dich an ihr Herz drücken, wenn du ein freundliches Wort für ihr Enkelkind übrig hast.

Denn wenn die Mütter an Liebe so hoch über den Vätern stehen, wie die Väter über der

Die Frühjahrs-Kongregation des Krassó-Szörényer Komitates findet, den bisherigen Dispositionen gemäß, in der zweiten Hälfte Mai statt.

Das Passahfest unserer ijr. Mitbürger begann Freitag, den 16. und dauert bis inklusive Samstag, den 24. d. Von den 8 Tage dauernden Feiertagen sind der 17., 18., 23. und 24. ganze Feiertage, während die dazwischenfallenden Tage Halbfieiertage sind.

Das Jubiläumfest des kath. Frauenvereines. Das Arrangirungs-Komitee versendet soeben das detaillirte Programm, welches wie folgt lautet: 1. Ostermontag, den 19. April: Promenadkonzert im Hotel „König v. Ungarn“ unter Mitwirkung der Honvéd-Musikkapelle; Damen erscheinen in rosafarbenem Domino mit Halblarve. Das Arrangement leiten die Damen: Dr. B. Avramesku, Rosa Bellmont, Dr. Johann Dengi, Emil Leitner, Wwe. Julius Leitner, Béla Marsovbky, Karl Mayer, Georg Milovbky, Nikolaus Putnoth, Kornel Podhradsky, Wwe. Stefan Tóthvárady. — II. 28. April: Festsetzung im großen Komitatssaale Vormittag 11 Uhr. Tagesordnung: Präsidial-Eröffnung durch Frau Klementine v. Asbóth-Heuffel; Bericht über die Vereinsthätigkeit, vorgelesen von Dr. Dengi; Entsendung einer Begrüßungs-Deputation zur früheren Präsidentin Frau Louise v. Makay und derzeitigen Präsidentin Frau Klementine v. Asbóth. Abends 8 Uhr Dilettanten-Vorstellung im Theater mit folgendem Programm: I. Az egyetlön leány“. Lustspiel in 1 Akt. (Regisseur Ladislaus Otolicsányi, Arrangeure die Damen: Dr. B. Avramesku, Wwe. Tóthvárady.) Personen: Kamilla Frl. Margit Litsek; Pepi Frl. Maritta Leitner; August Darzsinsky Herr Dr. Isidor Popp; Balthasar, alter Diener, Herr Ladislaus Otolicsányi; Szumbálinky, Grundbesitzer, Herr Béla Szokolay; Pauline, seine Tochter, Frl. Edelstine Neumann; Mathias Somojtó, Grundbesitzer, Herr Johann Milutinovits; Agatha, seine Frau, Frl. Wilhelmine Leitner; Kasimir Natatinsky, Grundbesitzer, Herr Eduard Gressek; Louise, seine Frau, Frau Béla Szokolay. 2. „Regen und Sonnenschein“. Lustspiel in 1 Akt. (Regisseur Anton Junst; Arrangement die Damen: Rosa Bellmont, Franz Görner, Aranka Milovbky, Emil Szily.) Personen: Baronin von Gozlan, eine junge Witwe, Frau Arpad Sulhof; Viktorin, Kammermädchen, Frl.

übrigen Menschheit, so ist eine Großmutter, die das Enkelkind auf ihren Armen wiegt, die idealisirte Mutter, die im Dienste Gottes handelt.

Nichts ist im allgemeinen abstoßender als Großthuererei, aber es gibt eine Art von Prahlsucht, über die wir ohne Groll lächeln, das ist das Prahlen der Eltern mit ihren Kindern.

Wir haben nicht das Herz, die verblendete Mutter eines Einfaltspinsels schonungslos zu verhöhnen, wenn sie darüber klagt, daß „die jungen Mädchen ganz närrisch nach ihrem Jungen sind!“ Wir finden nicht den Muth, einer strahlenden Großmutter, die uns fragt, ob nicht das seelenlose Geschöpf, das sie auf ihren Armen trägt, ein Wunderkind sei, die Erklärung zu geben, daß „alle Kinder in dem Alter so aussehen!“ — Und es wird auch nichts nützen, denn sie würde uns ganz einfach nicht glauben.

Biel besser, als solche Schwächen zu verhöhnen ist es, daß ein jeder danach strebt, so weit als möglich die Pläne zu verwirklichen, die irgendwo in einem Winkel der Welt für unsere Zukunft geschmiedet werden — von einem Paar alter, wohlbekannter, in ihren Hoffnungen eigenfönnige Köpfe.

O Ihr theuren, alten, grauen Köpfe, reifet langsam, ganz langsam der Ernte entgegen!

Günther Lehnhart.

Alma Major; Ein Unbekannter Herr Samuel Grünbaum. 3. „Hansel und Gretel“. Lebendes Bild aus Humperducks gleichnamiger Oper. (Regisseur Ladislaus Naschik; Arrangement die Damen: Béla Marsovszky, Janka Bodhradszky, Ludwig Vértés.) Mitwirkende: die Fräulein Margit Deutsch, Anna Felsmann, Viktoria Jorga, Silvia Jorga, Etus Kiss, Hedwig Klucsárics, Wilhelmine Leitner, Maritta Leitner, Mariska Martinka, Sarolta Németh, Mariska Palko, Margit Sulhof, Jóna Szrányi, Irene Weinhardt und Gisella Weinhardt; Milos Klucsárics, Elemér Marsovszky und Karl Vértés. Während der letzteren Darstellung wird die „Magyar dalárda“ Gesänge exekutieren. — Das Jubiläumfest findet mit einem edelsinnigen Wohltätigkeitsakt am 1. Mai seinen Abschluß, an welchem Tage der Verein Spenden an arme Kinder verteilen wird.

Aus Journalisten-Kreisen. Das Temesvarer Lokalkomitee des Landesverbandes der Provinz-Journalisten hat den Beschluß gefaßt, behufs Propagierung der Verbands-Interessen die journalistischen Kräfte ganz Südbungarischs heranzuziehen. Das Lokalkomitee ist auch mit lobenswerther Energie an die Arbeit gegangen und hat an die hervorragenderen Lokalblätter folgende Einladung erlassen:

„Gehrer Herr Kollege! Die Konstituierung des Landesverbandes und Pensions-Institutes der Provinz-Journalisten hat jeder Berufsgenosse mit großer Freude begrüßt, denn er erblickt in dieser Körperschaft einen mächtigen Hort des Ansehens des Journalisten-Standes, er erwartet von dem Verbands das Erstarken des Solidaritäts- und Korpsgeistes, er erhofft von ihm eine Stütze für den Fall der eigenen Invalidität und eine Hilfe für seine Witwe oder Waisen. Wir haben die Wahrnehmung gemacht, daß der Landesverband speziell von unseren südbungarischen Berufsgenossen mit großer Sympathie begrüßt wurde und deshalb hat es das Temesvarer Lokalkomitee mit patriotischer Bereitwilligkeit übernommen, die berufenen Vertreter der südbungarischen Presse in den Landesverband einzubeziehen. Zu diesem Behufe haben wir beschlossen, unsere lieben Berufsgenossen und in deren Reihe auch Sie, Herr Kollege, für den 25. April l. J. Sonntag Vormittag 11 Uhr nach Temesvár in den kleinen Komitatsaal zu einer Konferenz achtungsvoll einzuladen. Unser Ziel ist: uns im Rahmen des Verbandes zu vereinigen, einander persönlich kennen zu lernen und im Wege des kollegialen Verkehrs zur Wahrung unserer Standes-Interessen die Grundlage einer gemeinsamen stabilen Aktion zu schaffen. Auf Wiedersehen! Mit herzlichem kollegialem Gruß: Armin Barát (Vizepräsident des Landesverbandes), Mikolaus Leubvai (Direktionsrath des Landesverbandes), Franz Dévay (Vizepräsident des Lokalkomitees), Romulus Katscher (Sekretär des Lokalkomitees).“

Südung. Theaterverband. Das Theaterkomitee der Stadt Groß-Beckerek hielt gestern Vormittag unter dem Vorfige des Bürgermeisters Dr. Josef Grandjean eine Sitzung ab, welcher auch die Vertreter der Städte Werschetz und Lugos beiwohnten. Anwesend waren: Dr. Johann Dengi (Lugos), Ludwig Perjeszky (Werschetz), Dr. Ludwig Brájer, Dr. Joltan Perjeszky, und Georg Mattanovich als Schriftführer. Das Komitee verhandelte die Offerte der einzelnen Direktoren eingehend und betraute schließlich den gegenwärtig in Werschetz thätigen Direktor Alexander Peterdy mit der Leitung der Theater in den Städten des südbungarischen Theaterverbandes. Die Theatersaison wurde folgendermaßen eingetheilt: Vom 1. Oktober bis November wird Direktor Peterdy in Werschetz, bis 10. Dezember in Groß-Beckerek, bis Ende Jänner in Lugos und sodann in Ung.-Weißkirchen Gastspiele absolvieren.

Todesfall. Gestern ist hier Rosalia Deutsch geb. Klein, die Gattin des Direktors der Spiritusraffinerie Herrn Moriz Deutsch, im 64. Lebensjahre verschieden. Der Hingang der Verstorbenen, welche als Musterbild einer aufopfernden Gattin und Mutter galt, wird von zahlreichen Kindern und Verwandten betrauert. Die Familie hat folgende Parte erlassen:

Tieferschütternd und schmerzbezeugend geben die Unterfertigten im eigenen als auch im Namen zahlreicher Verwandten Nachricht, von dem Ableben ihrer innigstgeliebten, besten Gattin, resp. Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter Frau Rosalia Deutsch, geborene Klein, welche Freitag am 16. April l. J. 1/2 1 Uhr Nachts nach langem, schmerzlichen Leiden im 64. Lebensjahre und im 45. Jahre ihrer glücklichen Ehe sanft entschlummet ist. Die irdische Hülle der theuren Verbliebenen wird Sonntag am 18. April l. J. 1/2 3 Uhr Nachmittags vom Trauerhause (Isabella Platz 17) auf dem ihr Friedhof zur ewigen Ruhe bestattet werden. Friede ihrer Asche! Lugos, am 16. April 1897. Moriz Deutsch, als Gatte. Gustav Deutsch, Josefina Deutsch geb. Deutsch, Ignaz Deutsch jun., Cäcilie Kohn geb. Deutsch, Sara Deutsch, Sidor Deutsch, Katiša Keiß geb. Deutsch, als Kinder. Hermann Klein, als Bruder. Auguste, Jóna, Hans, Rudolf, Fris, und Margit Deutsch, Birosta, Keiß, Jóna und Karl Keiß, als Enkel. Magda Deutsch geb. Niebl, Frieda Deutsch geb. Rosenfeld als Schwiegertochter. Emanuel B. Deutsch, Moriz Kohn, Moriz Keiß, als Schwiegeröhne.

Ein schwerer Einbruchsdiebstahl wurde in der Kanzlei der hiesigen Regalienpachtung verübt. Die unbekanntes Thäter erbrachen nächtlicherweise das Geschäftslokal und plünderten die Handkassa, in welcher sich 5—6 Gulden in Nickelmünzen befanden. Die polizeilichen Recherchen haben, wie gewöhnlich, ein negatives Resultat ergeben.

Theater-Repertoire. Sonntag, den 18. d.: Wohltätigkeits-Vorstellung, von welcher ein Theil des Reinertrages dem Feuerwehr-Fonde zufällt, „Jägerblut“, neues Volksstück. — Montag, den 19. d. kommt das effektvolle Kostümstück „Präziosa die Zigeunerkönigin“ zur Auf-führung. Wie wir hören, soll auch der neu-engagierte Liebhaber eintreffen, der in beiden Stücken mitwirkt. Preise sind ermäßigt. — Da dies die zwei letzten Vorstellungen sind, dürfte ein reger Besuch sicher sein.

Faceter Marktbericht. (Facet, 14. April.) Nach wochenlangem Regenwetter haben sich endlich die Schleusen des Himmels geschlossen, welchem Umstande es auch zuzuschreiben ist, daß unser heute abgehaltener Frühjahrsmarkt über alle Erwartungen gut ausfiel. Der Auftrieb in Hornvieh war ein recht bedeutender, denn es gelangten zirka 1500 Paar zum Auftrieb, von denen 350—400 Paar zum Verkauf. Beim Kaufe beteiligten sich besonders: Die Arader Fabrikshof-Aktien-Gesellschaft, Brüder Blau, Temesvár und die Spiritusfabrik in Mezöhegyes. Für I-ma Ochsen wurde von fl. 300—400, für II-ma fl. 50—250 erzielt. — Der Auftrieb an Schafe betrug auch zirka 3000 Stück, von denen zirka 1500 Stück zum Durchschnittspreise von fl. 10—14 zum Verkaufe gelangten. — Es wäre wirklich erwünscht, wenn unsere Jahrmärkte bei den interessirten Kreisen eine bedeutendere Beachtung erfahren würden, denn unsere Gegend bringt einen Viehstand zu Markt, wie er zur Mastung besser geeignet nicht sein kann. — f — i.

Konzert in Sicht. Ein außerordentlicher Kunstgenuß steht unserem Publikum bevor. Wie uns nämlich mitgeteilt wird, hat Herr Anton Zunft, Buch- und Musikalienhändler, zwar mit materiellen Opfern die Künstlerin und Primadonna der königl. Oper Frau Irene Futtaky-Blony, für ein einziges Konzert gewonnen. Die Künstlerin, die in der musikalischen Welt einen ersten Platz einnimmt, und überall wo sie auftritt, glänzenden Erfolg aufzuweisen hat, wird im Vereine mit ihrer Schwester Frä. Olga Blony, Primadonna des herzogl. Hoftheaters in Darmstadt konzertieren. Indem wir vorläufig die erfreuliche Mittheilung machen, bemerken wir noch, daß Karten bereits in der Buch- und Musikalienhandlung des Herrn Anton Zunft zu haben sind. Das Konzert findet im Theater statt.

„Briefe aus China.“ Wegen Raumangel mußten wir die Fortsetzung der Mittheilungen „Briefe aus China“ für die nächste Sonntagsnummer lassen.

Lugos eine Zigeuner-Kolonie. So unglücklich dies klingen mag, so müssen wir doch daran glauben, daß unsere Stadt, der „Modernen“ zustrebend, eine Zigeuner-Residenz wurde, denn ab und zu sehen wir unsere lieben Gäste in unendlichen Wagenreihen in unserer Stadt einziehen und am Temesufer ihr Lager aufschlagen. Wir wissen zwar nicht, in welcher feierlicher Weise dieselben an den Thoren unserer Stadt empfangen wurden und ob unser Herr Polizeikommissär denselben im Namen der Bewohner unter den üblichen „Willkomm“ gehuldigt hat, aber diese Bewohner wollen sich von nun ab diesen unerhörten Skandal nicht mehr gefallen lassen. Es ist uns nicht bekannt, auf welche Veranlassung diese häufige Zigeuner-Invasionen geschehen, aber wir müssen gegen diese, zumeistens sehr naive Zumuthung, ganz entschieden protestieren. Man mag in maßgebenden Kreisen denken wie man will, ein solches Vorgehen ist geradezu empörend. Abgesehen, daß diese Bande Tage hindurch in den Straßen ganz und gar splinternacht herumläuft und an den paradisi-schen Zeiten mahnt, was gerade nicht ästhetisch sein soll. Wenn gerade die Polizei einen Reiz daran findet, uns kann dies eben keinen Geschmack abgewinnen, genießen wir noch das Glück, das durch diese Horde ansteckende Krankheiten eingeschleppt werden. Wenn dieselben schon in irgend einer Weise internirt werden müssen, so kann diese Bewachung auch außerhalb der Stadt geschehen. Diese Rücksicht könnte man wohl üben, so viel polizeilichen Takt könnte man doch fordern. Wir müssen leider aufrichtig gestehen, daß wir in Lugos zur Sanirung unserer Uebelstände noch wenig beigetragen haben, mögen dieselben bereits zu tief eingewurzelt sein, oder ist man an eine schärfere Tonart von früher gewöhnt. Aber gerade in diesem Falle wollen wir uns von den polizeilichen Kreisen, wie es vielleicht sonst der Fall ist, nicht als alter abgebrauchter Kalender betrachtet wissen. Wir wollen zwar gerade keine drohende Haltung einnehmen, aber dessen mag man vergewissert sein, daß wir für ähnliche Vorkommnisse eine Remedur zu finden wissen werden, und wenn wir dabei ein anderes Legikon zu Hilfe nehmen müssen. Jeder vernünftige Mensch wird doch einsehen, daß so etwas nicht geduldet werden kann. s.

Die Honvéd-Ersatzreservisten werden diesmal nicht zu den Herbstübungen, sondern erst nach Beendigung der großen Manöver einberufen. Diese Verfügung des Honvéddministers ist eine sehr richtige, weil die Ersatzreservisten zum größten Theil der landwirtschaftlichen Klasse entnommen und als Familienerhalter die Begünstigung genießen, daß sie vom dreijährigen Präsenzdienste enthoben sind. Diese Begünstigung hatte aber bisher viel von seinem faktischen Werthe eingebüßt durch den Umstand, daß die Ersatzreservisten entweder im Frühjahr oder im Sommer, in der Hauptzeit der Feldarbeiten zum Waffendienst einberufen wurden. Diesen Uebelstand hat der Minister wenigstens für dieses Jahr sistirt.

Vorteilhafter Gelegenheitskauf. Der in unserer vorletzten Nummer angezeigte Verkauf von allen Sorten Manufaktur-Waaren, wie Leinwände, Seidenstoffe, Möbelstoffe, Waschwaaren, Vorhänge, Teppiche zc. bei der Firma Sam. Wolf & Sohn dauert bei ungeschwächter Theilnahme des Publikums fort, welches bei der vorzüglichen Qualität der Waaren und den ungemein billigen Preisen reichlich seine Rechnung findet; unter Einem machen wir aufmerksam, daß diese seit Jahren renommirte Firma auch ein sehr großes Lager in Herrenwäsche, Kravaten, Handschuhen, Stöcken, Sonnenschirmen, Blousen u. s. w. führt, das zum größten Theile vom jüngsten Einkaufe stammt, so daß bei den mäßigen Preisen mit dem riesigen Sortiment vorzüglicher Waaren Jedermann, sowohl die große Dame und der Modeheld, als auch der mit Glücksgütern minder Versehene, den Bedarf zur größten Zufriedenheit decken kann, und können wir dieses bedeutende Waarenhaus wirklich nur bestens empfehlen.

Wie erkennt man den Charakter eines Menschen? Das Geheimniß der Menschenseele ist unergründlich. Es gibt aber kluge Leute, die aus gewissen äußeren Merkmalen den Charakter zu erkennen glauben. Der Phrenologe beurtheilt den Charakter nach den Erhöhungen und Vertiefungen im Schädel; der Physiognom schließt von den Einzelformen des Gesichtes auf Gemüth und Verstand. Andere kluge Leute wollen schon aus einzelnen kleinen Partien des menschlichen Körpers den Charakter erkennen. Dazu gehören auch die Neuesten, die Siebenmalweisen, die aus der Form der Hand einen Aufschluß über die Seele erhalten wollen. Danach ist ein Mensch mit einer großen Hand meist schwerfällig und langsam im Denken und Handeln; er kann nie Zweierlei auf einmal vornehmen. Kleine Hände deuten an, daß ihr Besitzer im Stande ist, zu gleicher Zeit die verschiedensten Sachen gewandt und mühelos zu erledigen. Lange, schmale Hände mit glatten, tonischen Fingern lassen auf Selbstvertrauen, sowie Verstand und Talent für alle höheren Künste schließen. Viereckige Hände sind meist bei Personen zu finden, die praktisch und praktisch veranlagt sind; eine mittlere Hand mit langem Daumen und kurzen Fingern ist die origineller Menschen mit erstürmlichem Geist. — Die Art wie man die Hände faltet, ist auch von Bedeutung. Gewöhnlich glaubt man, daß frivole, leichtsinnige Charaktere die Angewohnheit haben, bei dem Falten ihrer Hände die Daumen der linken Hand zwischen Daumen und Zeigefinger der Rechten zu legen; umgekehrt bedeutet es natürlich das Gegentheil. Der Handcharakteristik schließt sich noch eine „Hut-Charakteristik“ an. Man will beobachtet haben, daß Männer mit klarem Verstande und großem Wissen ihren Hut meistens sehr weit im Genick tragen, während Leute, die ihn tief in die Stirn drücken, gewöhnlich einen hinterlistigen Charakter haben sollen. Männer, die stets im Besitze einer viel zu kleinen Kopfbedeckung sind, sollen beschränkten Verstandes sein, und diejenigen, die ihren Hut immer etwas seitwärts geneigt zu tragen pflegen, hält man für eitel und geistlos. — Und nun noch die Charakteristik der Augen. Man glaubt, daß blauäugige Menschen gut, treu und aufrichtig sind. Die graue Farbe deutet scharfen Verstand und Talent zu den meisten Künsten an, große Denker und Politiker haben gewöhnlich graue Augen. Personen mit grünlichen Pupillen besitzen fast ausnahmslos Muth, Stolz und große Energie. Braune Augen beneiden Ehrlichkeit, die schwarzen Zähorn, Leidenschaftlichkeit, Heldenmuth und Entschlossenheit. Ein großes, etwas vorstehendes Auge ist vielfach ein Zeichen von Gewandtheit im Reden und allgemeiner Begabung. — Ja, manchmal stimmt es und manchmal nicht . . . wie es eben dem Geschick gefällt.

Die Schüler des Budapester reformirten Obergymnasiums in Herkulesfürdő und Karansebes.

(Original-Korrespondenz des „Südungarn“.)

Unter Führung des Direktors Michael Bámossy und der Professoren Karl Szalay und Alexius Pétri machten 30 Schüler des Budapester reformirten Obergymnasiums eine Ferien-Reise über Szabadka, Semlin, Belgrad, sodann auf der Donau nach Orsova und trafen auf der Rückreise nach Budapest am 13. April Nachmittags in Herkulesfürdő ein, wo sie der Karansebeser Bürger Peter Brankovich, dessen Sohn Johann an diesem Gymnasium seine Studien vollendet, mit 8 Wägen am Bahnhofe erwartete und in den Kurort führte. Die Badeverwaltung hatte in ihrer bekannten gastfreundlichen Weise für die Reisegesellschaft unentgeltlich Wohnungen zur Verfügung gestellt

und Direktor Ritter von Vest hatte alles vorbereitet, damit sich Professoren und Jugend in dieser Perle Südungarns behaglich fühlten.

Zunächst wurde ein Ausflug in die romantische Räuberhöhle gemacht, der kön. Badearzt Dr. Mos Litsel überbot sich den Gästen gegenüber an Liebenswürdigkeit, geleitete sie in die verschiedenen Bäder und erklärte ihnen die physikalischen, chemischen und sanitären Eigenthümlichkeiten der einzelnen Quellen. Abends bewirthete Herr Brankovich die Gäste im Restaurant Popovits, woselbst Direktor Bámossy in einem Toaste seinem Danke an Herrn Brankovich für dessen gastfreundliche Einladung warmen Ausdruck gab und dabei hervorhob, daß die eminenten Fortschritte des jungen Johann Brankovich, welcher während seiner Studien eine hervorragende Zierde des reformirten Obergymnasiums bildet, es ihm als Pflicht erscheinen ließen, der liebenswürdigen Einladung des Vaters für den Aufenthalt in Herkulesfürdő und Karansebes Folge zu leisten. Herr Peter Brankovich beantwortete diesen Toast mit einem Wunsche auf die fortdauernde Blüthe und das Gedeihen dieses hervorragenden Institutes, auf welches Ungarn mit gerechtem Stolze blicke. Nachdem noch einige Studenten ihren Gefühlen in gewählten Reden Ausdruck gegeben, begab sich um 10 Uhr Abends Alles zur Ruhe.

Am 14. Morgens wurde die Reise nach Karansebes angetreten, woselbst die Gesellschaft bis zum Abendzuge als Gäste des Herrn Peter Brankovich verweilten. Am Bahnhofe wurde die Gesellschaft vom Lehrkörper der Karansebeser Bürgerschule unter Führung des Direktors Herrn Lukas Doußky erwartet und von diesem in einer schwingvollen Rede herzlich begrüßt. Der Sängerkor der Bürgerschüler sang einige ungarische patriotische Lieder. Direktor Bámossy erwiderte die Begrüßung des Direktors Doußky und gab seiner innigen Freude über den kollegialen Empfang Ausdruck.

Hierauf folgte eine photographische Aufnahme des Zuges, welcher sich unter den Klängen der von der Daleser Musikkapelle intonirten Mákóczy-Marsches nach der Stadt bewegte, und auf seinem Wege von den Karansebeser Einwohnern überall mit herzlichen Elzens begrüßt wurde. Am Maria Theresia-Platz wurde Halt gemacht, denn im Philippshofe war in der Bilsner Bierhalle des Herrn R. Reiß ein Frühstücken vorbereitet, welcher der Reise-Gesellschaft nach der ermüdenden Reise recht gelegen kam. Die Gesellschaft, von den Karansebeser Bürgerschul-Professoren stets begleitet, begab sich sodann auf die nach Neu-Karansebes führende Brücke, um den Anblick auf das Pannorama zu genießen, welches die schöne Hügelkette des Teus-Gebirges bietet und Professor Szalay machte daselbst eine photographische Aufnahme dieser wunderbar schönen Landschaft.

Einen düsteren unheimlichen Eindruck machte auf die fremden Gäste der Besuch der Karansebeser Schul-Lokalitäten. Die Professoren des Budapester reformirten Obergymnasiums gaben ganz unverhohlen ihrem Staunen und ihrer Entrüstung darüber Ausdruck, als sie die mitunter katakomben ähnlichen Lokalitäten sahen, in welche hier die Schüler eingesperrt werden und fanden es ganz unbegreiflich, daß die Regierung in diesem so wichtiger Landestheile nicht für andere, dem modernen Unterrichtsweisen entsprechende Lehrsäle Sorge.

Wir, die wir seit Jahren alljährlich zu den verschiedenen Ministerien wallfahrten, daselbst unsere Klagen und Bitten vorbringen und jedesmal von Trefort bis Dr. Wlassits mit den freundlichsten Zusagen heimgesendet werden, wir haben das Staunen schon verlernt, wir denken nur „quousque tandem“ und sehen mit stummer Resignation dem Zeitpunkte ent-

gegen, wo wir nur auf die konfessionelle rumänische Elementar-Schule beschränkt bleiben werden, nachdem die Staatschulen aus sanitären und Baufälleigkeits-Gründen gesperrt werden müssen. — Vrrr! doch schnell ein ander Bild!

Der unheimliche Eindruck, welchen die Karansebeser Schul-Lokalitäten auf unsere Gäste machten, schwand bald, als sich dieselben zum Mittagstische im Hause Brankovich begaben. Dem Mahle wohnten außer den Budapester Gästen, auch der gesammte Lehrkörper der Karansebeser Bürgerschule, die Spitzen der politischen Behörden, Bürgermeister Burdia und Oberstuhlrichter Ruden, sowie die Glieder der Familie Brankovich bei. Es waren 50 Personen bei Tische, unter den Studenten befanden sich ein Neffe des Präsidenten des Abgeordneten-Hauses Dr. Szilágyi, ein Sohn des Abgeordneten Justh, ein Sohn des Ober-Sanitätsrathes Gebhardt u. s. w. Frau Melanie Brankovich machte mit ihren Schwägerinnen Frau Philipp Müller und Frau Costa Maximovics in liebenswürdigster Weise die Honneurs und ihre Fürsorge für die Gäste hatte keine Grenzen. — Dem ersten Toast brachte Professor Szalay auf den Hausherrn aus und seine Worte werden unvergeßlich bleiben. Er erklärte sich als entschiedener Feind jeden Chauvinismus und verdamme jede brutale Haltung gegenüber andersgläubigen oder fremdzüngigen Mitbürgern, er wie seine Gefinnungsgenossen haben stets den Bürger nach seinen Handlungen beurtheilt und geschätzt, und die Thaten sowie das Gebahren des Hausherrn Herrn Peter Brankovich seien das leuchtende Beispiel, wie schön sich die Liebe zur angeborenen Religion und Nationalität mit der Treue und Liebe zum ungarischen Vaterlande vereinen lassen. — Bürgermeister Burdia toastirte auf das Wohl des hochverdienten Direktors Bámossy und der fremden Gäste, durch deren Besuch bei einem Bürger der Stadt, sich die ganze Stadt hochgeehrt fühle. — Der junge Johann Brankovich erhob sich sodann, um den Gästen für die Ehre, welche sie seinem Elternhause durch ihren Besuch erwiesen, zu danken und betonte, wie er durch 7 Jahre in seinen Professoren nicht nur Bildner des Geistes sondern auch Männer von solcher Herzensgüte gefunden, daß ihm in ihrer Nähe die Trennung vom Elternhause nicht schmerzlich fiel. — Professor Pétri leerte sein Glas auf das Wohl der Mutter des Hausherrn, Frau Julianna Brankovich und beglückwünschte sie zu einem so hoffnungsvollen Enkel. — Dann erhob sich nochmals Professor Szalay, um auf den Toast des Bürgermeisters Burdia zu erwidern; er begreife sehr gut dessen schwierigen Standpunkt und um so höher sei die taktvolle Leitung der Stadt anzuschlagen, denn Burdia's Erfolge, die patriotische Treue der Stadt Karansebes zum ungarischen Vaterlande haben für daselbe einen höheren Werth, als das Wirken von hundert anderen Männern magharischer Nationalität in gleicher Stellung. — Professor Szörényi toastirte auf das Wohl der Kollegen am Budapester reformirten Obergymnasium, welches durch sein eminentes Wirken nicht nur in Budapest sondern in ganz Ungarn sich der größten Hochschätzung erfreue.

Die Stimmung hob sich von Minute zu Minute, Studiosus László Bene hielt einen sehr schönen Vortrag, Karl Gebhardt entzückte durch sein schönes Klavierspiel, Otto Dósa machte mit dem Vortrage einiger ungarischer Lieder einen sehr sympathischen Eindruck.

Unser wackerer Mitbürger Herr Emanuel Keppich bat die Gäste, sie mögen noch einen Tag als seine Gäste in Karansebes verbleiben und die jungen Leute sowie auch die beiden Professoren Szalay und Pétri versuchten den Direktor zu bestimmen, diese freundliche

Einladung anzunehmen, doch Direktor Vámojy bedauerte, derselben unmöglich Folge geben zu können, denn die Gesellschaft werde für Donnerstag in Arad erwartet und am Charfreitage, dem größten Feiertage der reformirten Kirche, müssen sie in Budapest sein. So mußte denn trotz der Bitten des gastfreundlichen Herrn E. B. Keppich der Rückweg zum Bahnhofe angetreten werden.

Noch im Momente der Abfahrt ertönten herzliche Gesen's auf die Familie Frankovich, den Lehrkörper der Bürgerschule, die Stadt Karansebes und deren Bürgermeister — doch es muß geschieden sein.

Der Besuch unserer lieben Gäste wird noch lange eine angenehme Erinnerung aller Teilnehmer an dem fröhlichen Feste im Hause Frankovich bilden.

Theater, Kunst und Literatur.

Der letzte Akt.

— Rückblick auf die deutsche Theater Saison. —

In einigen Tagen schließt die hiesige Direktion ihre Vorstellungen, und zwar für längere Zeit als je. Aus diesem Grunde und Anlaß der Scheidung wollen wir eine kleine Rückschau halten über die verstlossene Saison und all' jenes erwähnen, was wir seinerzeit gelegentlich der einzelnen Kritiken, die wir thunlichst — soweit uns eben der Raum gestattete — ausführlich brachten, auslassen mußten. Es ist eine bekannte Thatsache, daß man höheren Ortes einig ist, daß deutsche Vorstellungen in Ungarn in den Theatern nicht mehr stattfinden werden. Ueber den politischen Einfluß dieser Sache wollen wir uns, vermöge der Tendenz unseres Blattes, ja noch mehr dieser Rubrik, enthalten. Es gibt gewiß, sowie bei jedem Gegenstande, Freunde und Gegner.

Was die nun hier weilende Gesellschaft betrifft, war dieselbe wenigstens so gut, daß eine größere Betheiligung am Plage gewesen wäre. Die Schauspieler selbst spielten betnahe immer mit Lust und Freude, gar manchmal vor leeren Bänken, was umso mehr schauspielerisches Talent verräth. Die Vorzüge vieler Einzelner waren ganz namhaft, speziell hübsche Aussprache, flottes Zusammenspiel waren charakteristische Zeichen jedes Stückes.

Ein sehr großer Fehler war die mangelhafte Ausstattung. Unter Anderem mußte eine brennende Kerze stets Dunkelheit oder Nacht bezeichnen, was hier und da umso schwerer denkbar war, wenn ein Wechsel plötzlich stattfand, da hatte die Illusion ein großes Stück Arbeit.

Beim Auftauchen der „Zonenpreise“ war es der Reiz der Neuheit, daß das Theater öfters volle Häuser lieferte, da es die Direktion behufs weiterer Veränderung zu niedrigeren Preisen nicht thun konnte, höhere aber beim Publikum keinen Anklang fanden, so gingen letzterer Zeit hauptsächlich Zonen-Vorstellungen in Szene, abwechselnd mit vollen und leeren Häusern. Wir schließen nun unsere Mittheilungen, welche gleichzeitig — wenn wirklich keine deutschen Vorstellungen mehr erscheinen — einen Nekrolog der deutschen Schauspielkunst in Lugos bilden, mit dem Wunsche, möge es der Gesellschaft Duba weiterhin gut, vielmehr besser gehen! (—s.)

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.
Druckerei Karl Traunfellner.

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

„Südungarn“ tekintetes szerkesztőségének
Lugos.

Felkérem a t. közönséget és a t. sajtót, hogy ösmeretes ügyemben az ítéletet és nyilatkozatokat az ellenem a czikk megjelenése után beadott feljelentések folytán

megindított hivatalos eljárás befejezése utánig felfüggeszteni sziveskedjenek.

Facset, 1897. április 14-én.

Osanády Géza
facseti kir. albiró.

Vertrautes Reitpferd

7 Jahre alt, 15 Faust 2 St. hoch, siebenbürger Race, Figurant, preiswürdig zu verkaufen.

Zu erfragen Johannes-Zeile (Temesufer) Nr. 7.

Technische Arbeiten

jeder Art, Vermessung grösserer Grund- und Wald-Complexe, Tracirung von Lokal- und Industriebahnen mit normaler oder Schmalspur, Anfertigung der Pläne für Mühlen und sonstige wasserrechtliche Arbeiten, für Wohnhäuser, Villen, Dampfbäder u. sonstige Badeanstalten übernimmt zu billigen Bedingungen

Ingenieur Alois von Südenhorst
wohnhaft in Karansebes.

Kundmachung.

Am Ostermontag (19. April 1897) Nachmittags 3 Uhr verkaufe ich in Daruvár im Gemeindehause das vormalig Huszár- und Flotov'sche herrschaftliche Gut Hodos, 922 Katastral-Joch Acker und Wiese, im Ganzen oder in kleineren Parzellen, auf dem Wege freiwilliger Lizitation den Meistbietenden zu aussergewöhnlich günstigen Bedingungen.

Die näheren Bedingungen erliegen zur Einsicht in der Kanzlei des Herrn Dr. August Makay in Lugos und bei dem Eigenthümer Herrn Albert Flamm, Lugos, Hotel „König v. Ungarn“, Nr. 12.

Albert Flamm u. Consorten
aus Orosháza.

Viehsatz

Allein-Verschleiss für Lugos und Umgebung

per 100 Kilo fl. 6.60. 5 Kilo 33 kr.
bei 3-1

Rudolf Brauch,
Lugos, Széchenyigasse.

Grosses Lager in landwirth. Sämereien:
Rothklee, Luzerner, Wicke, Mohar, Gerste, Köles, Hanfsaat, Hafer etc.

Pályázati hirdetmény.

Alulírott szövetkezetről könyvelői állás betöltendő.

A feltételek következők:

1) évi fizetés 500 frt,
2) erkölcsi bizonyítvány csatolása,
3) mérleg-készítésre képesség igazolása.
Elsőbbségben részesülnek azok, kik igazolják, hogy pénzügyzetnél már alkalmazásban voltak.

Pályázók kötelesek kötelesek kellőleg felszerelt kérvényüket 1897. évi április hó 30-ig benyújtani; később érkezett kérvények figyelembe nem vétetnek.

Lugoson, 1897. évi április hó 16-án.

„CONCORDIA“
takaré- és előlegezési szövetkezet igazgatósága Lugoson.

Gasthaus-Eröffnung.

Endesgefertigter erlaube mir einem hochgeehrten Publikum bekannt zu geben, dass ich in der Buziáserstrasse, im eigenen Hause, ein

Gasthaus

genannt „Lerchenfeld“

eröffnet habe, welches, mit Kegelbahn ausgestattet, sich besonders als Ausflugs-Ort eignet.

Wie bisher, werde ich mich auch fernerhin bestrebt halten, durch Verabreichung guter, echter Getränke und vorzüglicher kalter Speisen, meine Gäste bestens zufrieden zu stellen.

Um zahlreichen Zuspruch bittet
hochachtungsvoll

2-1 **Karl Tóth,**
Gastwirth.

NB. Dasselbst sind auch mehrere Wohnungen, eventuell auch möbiirt, zu vermieten.



Margit-Crème (feine fette Salbe) ist die berühmteste Gesicht-Crème, deren sich die elegantesten Damen bedienen. Sie entfernt in kurzer Zeit jede Unreinlichkeit der Haut und macht das Gesicht jünger und schöner.

Margit-Crème ist das einzige Mittel gegen Sommerprossen, Leberflecke, Mitefser und Wimpern. Die Haut zieht die aufgetragene Margit-Crème sofort ein und zeigt eine staunenswerthe Wirkung, indem sie von Sommerprossen und Leberflecken frei in 3-4 Tagen wie Marmor weiß wird.

Margit-Crème enthält keine Fette kann daher auch bei Tag benutzt werden. Auf Margit-Crème hält Damenpoudre vorzüglich.

Margit-Crème großer Tiegel 1 fl.
kleiner 50 fr.

Margit-Poudre in Farben weiß, rosa und crème 60 fr.

Margit-Seife 1 Carton 35 fr. 10-9

Margit-Zahnpasta 1 Schachtel 50 fr.

Vor Fälschungen wird gewarnt.

Leere Tiegelu werden in anderen Apotheken nicht mit Margit-Crème gefüllt.

Haupt-Niederlage bei
Kelemen Földes, Apotheker

Arad, Deák Ferencz-utca 11.

Niederlage in Lugos: Apoth. Ludwig Vértes.

396. szám. — végr. 1897.

Árverési hirdetmény.

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. jbiróság 1896. évi 18240. sz. végzése következtében Bésán Mihály lugosi kir. közjegyző végrehajtató javára Flóre Szilárd ollosági lakos ellen 45 frt 60 kr. s járuléka erejéig fogantatosított kielégítési végrehajtás utján felülfoglalt és 14310 frtra becsült szarvasmarhák, lovak, sertések, gépek, gabnák stbból álló ingóságok nyilvános árverés utján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. jbiróság 2476/1897. számú végzése folytán 45 frt 60 kr. tőkekövetelés és addig összesen 16 frtban bíróság már megállapított költségek erejéig Olloságon alperes lakásán leendő eszközésére 1897. évi április hó 30-ik napjának, délelőtti 9 órája határidőül kitzetetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetménynek a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítatik.

Kelt Lugoson, 1897. április hó 14-én.

Schieszler Vilmos, kir. bir. végrh.

Zu vermieten!

In der Kossuthgasse Nr. 52 ist ein Haus, bestehend aus:

3 Gassenzimmer
1 Alkoven
3 Hofzimmer
1 Küche 3-1
1 Speise
1 Dienstbotenzimmer
1 Keller
1 Stall für Pferde

im selben Hofe 1 amerikanischer Eiskeller, Räumlichkeiten für 600 Wagen Eis, 1 Magazin, Schuppen und grosser Stall per 1. Jänner 1898 zu vermieten eventuell zu verkaufen.

Näheres bei Herrn **Bernhard Walder**, Kellermeister, Lugos.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.
13316. sz. — alisp. 1897.

Versenytergályási hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye területén levő bogsán — ferenczfalva — szlatinai törvényh. közut 0—50 km. szakaszának 1897, 1898, 1899 és 1900 évi fentartásához szükséges kavics fedanyag szállítása a f. évre engedélyezett 6752 frt alapulvétele mellett versenytergályás utján fog biztosítani.

A fentebbi szállítás fogantatásának biztosítása céljából az 1897. évi április hó 30-ik napjának, d. e. 10 órájára a vármegyei alispáni hivatal helyiségében tartandó zárt ajánlati versenytergályás hirdettetik. A versenyezni óhajtok felhívtnak, hogy a fentebbi munkálatok végrehajtásának elvállalására vonatkozó az engedélyezett költség után számítandó s a részletes feltételekben előirt 5%nyi bánatpénzzel ellátott zárt ajánlataik a kitzűött nap d. e. 10 órájáig a nevezett hivatalhoz annyival inkább igyekezzenek beadni, mivel a későbbben érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.

A szóban forgó munkálatokra vonatkozó műszaki műveletek és részletes feltételek a vármegyebeli m. kir. államépítészeti hivatalnál a rendes hivatalos órákban naponkint megtekinthetők.

Lugoson, 1897. évi április hó 10-én.

Litsek,
alispán.

3-1

312. sz. — végr. 1897.

Árverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. bíróság 1896. évi 3206. számú végzése következtében **Stern Ferencz** lugosi ügyvéd által képvis. „A lugosi Concordia takaréks. és előlegezési szövetkezet“ végrehajtató javára **Putnik Emilia és Pausz Gizella** ohabalungai birtokosok ellen 2100 frt s jár. erejéig fogantositott kielégítési végrehajtás utján le és felülfoglalt és 3137 frtra becsült különféle marha, gazdasági szerelvények és butorféléből álló ingóságok nyilvános árverés utján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbíróság 3340./1897. számú végzése folytán 2109 frt tőkekövetelés, ennek 1896. évi február hó 14-ik napjától járó 6% kamatai, 4 frt 08 kr. óvás, 1/2% váltódij és eddig összesen 164 frt 35 krban bíróilag már megállapított költségek erejéig Ohaba-Lungán végr. szenvedők lakásán leendő eszközésére 1897. évi április hó 29-ik napjának, d. e. 10 órája határidőül kitzűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivátnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetmények a bíróság tábláján kifüggesztesét követő naptól számittatik.

Lugoson, 1897. évi április hó 9-én.

Lenhardt Ferencz, kir. bir. végrh.

Grosses Lager von Florentiner Strohhüte.

Karoline Grau

Damen-Hüte-Mode-Salon

Lugos, Karansebeserstrasse Nr. 40

im eigenen Hause.

Empfiehl zur herannahenden Saison in reicher und grosser Auswahl die modernsten

Damen-, Mädchen- u. Kinder-Hüte

von der billigsten bis zur feinsten Ausführung, sowohl geputzt als ungeputzt.

Ferner

Modelle, Kunstblumen, Bänder, Spitzen und Schleier.

Sämmtliche in dieses Fach schlagende Renovirungen, Hochzeits- und Gelegenheits-Hüte werden auf das Geschmackvollste nach den neuesten Modellen schnell und billig effectuirt.

Um gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Karoline Grau

Lugos, Karansebeserstrasse Nr. 40.

3-2

Solid und billig!

Mauthner's unübertroffene Gartensämereien.

Tinctoral!

Zur Bausaison

Tinctoral!

empfehlen wir unser, stets gut sortirtes Lager in

Portland- und Roman-Cement, Gyps, Isolirplatten, Dachpappe, Steinkohlentheer, Carbolineum

und

Tinctoral.

6-4

Ferner

Façade-, Erd- und Ölfarben, Firniss und Leinöl, Anstreich- und Maurerpinsel.

Für Dachanstrich: Engelroth, Minium und Pompejanisch roth.

Für Fussbodenanstrich: Linoleum, Spirituslackfarbe und Öllackfarbe.

Zur Anbausaison:

Klee-, Mohar-, Köles-Rüben-Samen und Wicke, sowie alle Sorten Garten-Sämereien.

Hochachtungsvoll

Recht & Schwarz

Tinctoral!

vormals Sigmund Bäuml.

Tinctoral!

Cognac franz. und ung., Rum, Liqueure und Borovicska.

Niederlage von Pschorrbräu per Flasche 28 kr.

Alle Gattungen Cur- und Mineral-Wässer.

„DER ANKER“

Gesellschaft für Leben- und Renten-Versicherungen.

Direktion:

Wien, I. Hoher Markt Nr. 11

(Anker-Hof)

General-Repräsentanz für Ungarn:

Budapest, VI. Deákplatz Nr. 6

(Anker-udvar)

in den eigenen Häusern der Gesellschaft.

52-10

Gesellschaftsvermögen:

110 Millionen Kronen.

Versicherungsstand:

460 Millionen Kronen.

Bisherige Auszahlungen:

192 Millionen Kronen.

Unanfechtbare Polizzen.

Unentgeltliche Kriegsversicherung

Billige Prämien.

für Militärpflichtige.

Grosse Gewinnantheile.

Vortheilhafte Kinderversicherungen.

Mit Prospekten und Aufklärungen dienen obige General-Repräsentanz für Ungarn.

Kundmachung.

Der nächste Karansebeser

JAHRMARKT

wird am 30. April und 1., 2. Mai 1897
abgehalten.

Karansebes, am 1. April 1897.

Dragomir Kornél
rendőrkapitány.

3--2

Eis-Verkauf

permanent bei

Géza Blau

D.-Lugos, Sct. Stefansgasse.

Abonnement

täglich 1 Kübel (10 Kilo) Eis franco
ins Haus gestellt fl. 3.60 per Monat.

Einzelne Kübel Eis, auch ohne vorherige
Bestellung, im Eisdepot oder auch vom
Eisausführer à 13 kr. erhältlich.

Eiskästen

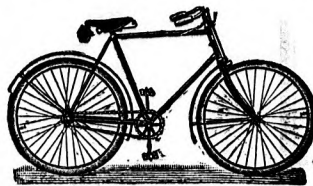
leihweise, gegen eine Leihgebühr von
1 fl. per Monat.

Neue Eiskästen

zu Originalpreisen, auch gegen Raten-
zahlung. *—5

Ludwig Deutsch
Lugos, Széchenyigasse (vis-à-vis dem Casino).

Fabriks-Lager
von
Nähmaschinen.



Fabriks-Lager
von
Fahrräder.

Haupt-Niederlage der berühmten

Dürkopp-Fahrräder.

Adria-Nähmaschinen mit Stick-Apparat.

Fahrrad- und Nähmaschinen-Bestandtheile.

52-16

Jeden Monat ein sicherer Treffer!

In 12 Ziehungen gelangen
zur Verlosung:

| | | |
|---|---------------|---------|
| 1 | Treffer á fl. | 300.000 |
| 1 | " " " | 100.000 |
| 1 | " " " | 97.000 |
| 1 | " " " | 70.000 |
| 1 | " " " | 50.000 |
| 1 | " " " | 35.000 |
| 1 | " " " | 30.000 |

u. s. w., u. s. w.

Im Ganzen gelangen zur
Verlosung:

55880 Lose mit
55880 Treffern
im Gesamtbetrage von ca.
15 Millionen
Kronen.

Kein Schwindel!!

In Oesterreich-Ungarn gesetzlich gestattet.
Bedeutend besser und chancenreicher wie alle Klassen- oder sonstigen
Lotterielose sind:

Keine verbotenen Lose!!

12 gesetzlich erlaubte Serienlose

welche in den nächsten Gewinnziehungen unter Garantie bestimmt
mit je 1 Treffer gezogen werden müssen.

Je 100 Mitglieder bilden eine Gesellschaft.

Jede Gesellschaft muss in einem Jahre 12 Treffer machen.
Monatlicher Beitrag per Mitglied fl. 5.—, halber Anteil fl. 2.50.

Nächste Ziehung schon am 1. Mai.

Jeden Monat eine Ziehung!

Gefällige Aufträge erbitte per Postanweisung.
Prospecte versende gratis und franco gegen Einsendung von Retour-
porto (5 kr. Briefmarke).

Bankgeschäft J. Lüdeke, Zehlendorf-Berlin W.

■ Tüchtige Vertreter überall gesucht. ■ 3-2

Warnung!

Es wurden Insectenpulverfläschchen in den Handel gebracht, welche mit widerrechtlich nach-
geahmten und als wichtigsten Bestandtheil den Namen „Zacherl“ tragenden Etiquetten versehen
sind, durch die das Publicum in dem Glauben: die gesuchte, von der altbekannten Firma J. Zacherl
stammende und unter dem Namen „Zacherl“ rühmlichst anerkannte Insectenvertilgungs-Specialität
zu kaufen — getäuscht werden sollte und auch wirklich getäuscht worden ist.

Es ist allerdings anzunehmen, dass ein anständiger, auf seinen guten Ruf sehender Kauf-
mann seine Hand zu solchen Irreführungen nicht hergibt, denn er würde sich dadurch eines Ver-
gehens gegen das Markenschutzgesetz schuldig machen, wegen dessen die Veranstalter dieser Nach-
ahmung, nämlich

der Handelsagent Moritz Kohn (als Unternehmer) und

der „Sauerkräutler“ Johann Zacherl (als den Namen bietend)

vom Wiener Landesgerichte bereits zu empfindlichen Arreststrafen verurtheilt worden sind.

Wenn es aber gleichwohl Kaufleute geben sollte, welche es mit ihrer Pflicht weniger genau
nehmen, so ersuche ich — um meine geschätzte Kundschaft vor Täuschung und Irreführung möglichst
bewahren zu können — hiermit Jedermann, mir Namen und Adresse eines Kaufmannes, welcher
derlei Fläschchen weiter verkauft, mitzutheilen, damit ich nach festgestellter Richtigkeit die geeignete
öffentliche Bekanntmachung in den Tagesblättern zu allgemeinem Schutze veranlassen und die
gerichtlichen Schritte gegen ihn im Sinne des Markenschutzgesetzes unternehmen kann.

10-3

Hochachtungsvoll

J. Zacherl.

SAMUEL WOLF & SOHN, LUGOS

Wegen **Auflassung** unseres **Manufactur- und Damen-Confections-Lagers** verkaufen wir nachstehende Artikel tief unter den **Einkaufspreisen**.

- DAMEN-JACKEN,
KRÄGEN,
REGENMÄNTEL.
- Damen-Kleiderstoffe
aller Qualitäten.
- Cretone,
Atlas-Satins,
Batiste.
- Herren-
Schafwollstoffe

Beste Qualität.
Solideste Bedienung.
Riesige Auswahl.
Tief unter dem Einkaufspreise.

- Seidenstoffe.
- Leinwände
und Barchente.
- Teppiche
und
Möbelstoffe.
- Vorhänge
und
Garnituren.

Samuel Wolf & Sohn

R.-Lugos, Franz Deák-Gasse.

3-2

Filiale
N.-Beckerek.

Podwinetz Isidor, R.-Lugos

Filiale
Werschetz.

Möbel

Eisen, Holz und tapeziert.

Nähmaschinen

für Handwerker und Familiengebrauch.

Fahr-Räder und Cassen.

Reell!

Strickmaschinen
Bilder und Spiegel
Billarde Wendebretter
Klaviere
Kinderwagen
Rauchtische
Gebogene Rohr- und
Leder-Sessel

Solid!

Schlafzimmer
Speisezimmer
Salone
Ottomane
Divane
Teppiche
Stoff- und Plüsch-
Garnituren

Billig!

Strumpf-Strickerei!

Tischler-, Mechaniker-, Tapezierer-
Werkstätten.

Blumen, Bänder, Samtte und Plüsch, Stroh- und Draht-Modelle.

Podwinetz Isidor, Lugos.

Damenhüte in Spitzen und Stroh sind frisch angelangt!

Nähmaschinen 26 fl. Fahr-Räder 100 fl.

Alle in meinem Fach einschlagende
Reparaturen
werden billigst und prompt fertig.

*-18

Grosse Auswahl in den neuesten und
modernsten Damen-, Mädchen- u. Kinder-
hüte sowohl in Spitzen wie auch in Stroh
geputzt und unaufgeputzt.